

Audiodesk Vinyl Cleaner (Pro)

VORLAUF

Das ist sie also, die eierlegende Wollmilchsau und gleichzeitig auch das teuerste Gerät in diesem Testfeld. „Mit nur zwei Handgriffen zur perfekt gewaschenen Platte!“, lautet das Versprechen dieses Vollautomaten. Während es mittlerweile eine detailverbesserte „Pro“-Version des Audiodesk Vinyl Cleaner gibt, beschäftigen wir uns mit dem Vorgängermodell, das in der Handhabung nahezu identisch funktioniert. Was den Aufbau betrifft, muss im Grunde nur Reinigungsflüssigkeit in den Tank gegeben und die beiliegenden Rollbürsten aufgesteckt werden. Strom zieht die Maschine durch ein externes Netzteil, das in unserem Fall – warum auch immer – zusätzlich noch über einen 5V-USB-Anschluss verfügt. Vielleicht will man ja während längerer Wasch-Sessions noch sein Handy aufladen?

TESTLAUF

Es hat ein wenig was von Autowaschstraße, was hier vor sich geht: Die verschmutzte Platte wird hochkant in die Maschine gesteckt, bis diese sanft arretiert. Das Label bleibt ohne weiteren Schutz, da es mit der Flüssigkeit nicht in Berührung kommen kann. Alles, was dem Benutzer danach zu tun bleibt: Man drückt nur noch einmalig auf den Startknopf – oder hält ihn gedrückt, bis man mehrere Piepstöne hört: So verlängert man den Waschvorgang nach eigenem Gusto beziehungsweise dem Grad der LP-Verschmutzung. Diese Information hat der Hersteller jedoch prima versteckt. Der Rest der Reinigung besteht aus Warten und Zuschauen, denn der Audiodesk Vinyl Cleaner pumpt automatisch Reinigungsflüssigkeit in das Becken, wirft im nächsten Schritt die

gegenläufig rotierenden Mikrofaser-Rollbürsten und den Führungsmotor an, der die Platte in sanft kreisenden Bewegungen durch Flüssigkeit und zwischen den Borsten entlangfährt. Durch einen Überlauf wird dabei sogar noch die Waschflüssigkeit über einen Schwammfilter gespült und dem Waschbecken wieder zugeführt. Abschließend wird dann das Reinigungsmittel über den Filter abgepumpt und die rotierende Platte trocken geblasen. Leise ist dieses Verfahren nicht, aber die Tonlage „Fön“ klingt insgesamt weniger anstrengend als das Modell „Turbine“ der anderen Geräte. Nach einigen Minuten kommt eine sauber gewaschene Platte zum Vorschein, ohne dass man selbst hätte Hand anlegen müssen. So praktisch, so gut.

AUSLAUF

Vom Patent her sind die Plattenwaschmaschinen von Knosti und Audiodesk Brüder im Geiste, letztlich greift bei beiden das gleiche Prinzip. Dort enden dann allerdings auch die Gemeinsamkeiten, denn was Audiodesk mit seinem Vinyl Cleaner (Pro) abliefern, ist neben dem System von Hannl die Messlatte für Waschmaschinen. Ein besseres Reinigungsergebnis haben wir in diesem Test nicht finden können. In Kombination mit der kinderleichten Bedienung ist man schnell dafür zu begeistern, seine komplette Sammlung durchzuwaschen. Allein der Preis ist die größte Hürde. Für das aktuelle Modell in Standardgrau werden immerhin 2.500 Euro fällig, und wer auf eine andere Farbe – etwa Weiß, Rot oder Schwarz – ausweichen möchte, bezahlt allein dafür weitere 500 Euro. Das ist unverhältnismäßig.



AUF EINEN BLICK

Hersteller	Audiodesksysteme Gläss
Modell	Vinyl Cleaner [Pro]
Abmessungen.....	33 x 20 x 27 cm
Gewicht	5,5 kg
Farben	Grau, gegen Aufpreis: Schwarz, Rot, Weiß
Lieferumfang	Mikrofaser-Rollen, Reinigungskonzentrat, externes Netzteil
Bezug und Infos	audiodesksysteme.de
Preis.....	ab 2.500 Euro